№ 62. Dienstag, den 15. März 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Nationalliberale Steuerpolitik.

Die Berathung des Reichstags über die Resolution der Freisinnigen im Sinne der Reichseinkommensteuer hat dem nationalliberalen „Finanzminister" Dr. Miquel Veranlassung oder Gelegenheit zu einer Art Programmrede gegeben, deren Widerhall in der konservativen Presse kein ganz freundlicher ist. Das Finanzprogramm des Herrn Miquel und der nationalliberalen Partei des Reichstags günstig zu beurtheilen, dazu reicht das Nasenrümpfen der Konservativen und ihrer Presse allein nicht aus. Programme haben nur insofern Werth, als sie für praktische Fälle eine Lösung an die Hand geben. Im Reiche liegt die Steuerfrage, mag dieselbe nun schon in dieser oder erst in der nächsten Session in Angriff genommen werden, so: „Sollen zur Beseitigung des Defizits, des bereits thatsächlich vorhandenen und des durch das Militärgesetz und die weiteren Vorlagen noch entstehenden, bestehende indirekte Steuern erhöht oder neue indirekte Steuern eingeführt werden? oder soll zum wenigsten die Ausgabe-Erhöhung, welche durch das Militärgesetz veranlaßt wird, durch eine Besteuerung der höheren Einkommen von Reichswegen erfolgen?" Das letztere ist der Sinn des freisinnigen Antrages, den die Konservativen sowohl wie die Nationalliberalen abgelehnt haben. Dr. Miquel hat Werth darauf gelegt, daß er nicht ein prinzipieller Gegner einer Reichseinkommensteuer sei, aber wenn die Durchführung dieses Gedankens erst in dem Augenblick erfolgen soll, wo die bestehenden einzelstaatlichen Einkommensteuern auf das Reich übertragen werden können, so hat die Erklärung Miquels für die direkte Reichssteuer gar keinen Werth. Im Jahre 1867 war Miquel anderer Ansicht; denn die auf seinen Antrag erfolgte Festsetzung, daß Matrikularbeiträge nur so lange erhoben werden sollen, als direkte Reichssteuern nicht eingeführt seien, würde nach der jetzigen Auffassung nur Anwendung finden, wenn die gegenwärtige, auf der föderativen Basis ruhende Reichsverfassung durch eine unitarische ersetzt worden wäre. Davon war 1867 nicht die Rede. Aber, wie dem auch sei, für den Augenblick scheidet die direkte Reichssteuer aus der Reform der Miquel'schen Steuerpolitik aus. Herr Miquel hat mit erfreulicher Bestimmtheit ausgesprochen, daß gegenüber der in den letzten Jahren stattgehabten Vermehrung der indirekten Belastung des deutschen Volkes durch Steigerung der Verbrauchsabgaben, eine stärkere direkte Heranziehung der größeren Einkommen behufs Kompensation zu suchen sei. Er will aber den Ausgleich den Einzelstaaten überlassen; mit anderen Worten: er giebt den ärmeren, durch die indirekten Abgaben unverhältnißmäßig belästigten Volksklassen einen Wechsel auf die einzelstaatlichen Regierungen und Landtage ohne irgend eine Garantie dafür, daß letztere den Wechsel akzeptiren werden. Nicht einmal in Preußen kann der Miquel'sche Plan auf Annahme rechnen, so lange Minister von Scholz die Zügel in der Hand hat. Nichtsdestoweniger ist die nationalliberale Partei bereit, zur Deckung des Defizits und der dringenden Ausgaben weitere indirekte Steuern zu bewilligen, also die Ungerechtigkeit in der Vertheilung der Steuerlasten noch zu verschärfen. Freilich versichert Herr Miquel, die Nationalliberalen hielten an dem alten Programm, welches ihnen früher mit Herrn Rickert gemeinsam gewesen, fest, daß das Reich in seinen Einnahmen selbstständig zu machen ist und daß die Einzelstaaten möglichst wenig behelligt werden durch schwankende und, weil sie die Natur der Kopfsteuer tragen, ungerechte Steuern, d. h. die Matrikularbeiträge. Gleichwohl will Miquel sich mit Ueberweisungen in der der Matrikularumlage entsprechenden Höhe nicht begnügen. Er hält es für richtig, daß, als Ersatz für die dem Reiche überwiesenen indirekten Abgaben, mäßige Ueberweisungen über die Matrikularumlagen hinaus vom Reiche an die Einzelstaaten gelangen. Nur eine ungemessene Vermehrung der Reichseinnahmen zur Ueberweisung solcher Summen an die Einzelstaaten, welche ausreichen, das bestehende direkte Steuersystem der Einzelstaaten zu beseitigen, weist er zurück. Ist die Ueberweisung eine „mäßige", welche die Ueberlassung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden und die Uebernahme der Hälfte der Lasten der Volksschule auf den Staat ermöglichen würde? Das alte nationalliberale Programm stand auf dem Boden der selbstständigen Finanzwirthschaft des Reichs, der Einzelstaaten und der Kommunen und auf diesem Boden stehen heute noch die Freisinnigen, während die Nationalliberalen mit Hülfe des Miquel'schen Kautschuckprogramms st auch mit ihren konservativen Freunden verständigen können und, wie Herr Miquel hofft, sich in concluso, d. h. wenn es gilt, neue Steuern zu bewilligen, auch verständigen werden. Wie die nationalliberale Steuerpolitik nach dem Miquel'schen Rezept sich in der Praxis ausnehmen wird, ist eine andere Frage. Darüber konnte und sollte die Rede Miquel's natürlich keinen Aufschluß geben.

Deutsches Reich.

Berlin, 14 März.

Der **Kaiser** nahm Sonnabend Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, hatte eine Unterredung mit dem Geheimen Hofrath Bork und arbeitete dann gegen Mittag noch einige Zeit mit dem General v. Albedyll. Demnächst begaben sich die Majestäten mittelst Extrazuges nach Potsdam, um der Tauffeierlichkeit beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm beizuwohnen. Aus derselben Veranlassung waren auch die kronprinzlichen Herrschaften und die anderen zur Zeit hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie nach Potsdam gefahren. — Ueber die Tauffeierlichkeit selbst wird aus Potsdam unterm 12. d. Mts. gemeldet: „Die Taufe des jüngsten Sohnes Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm hat heute Mittag um 1 Uhr im hiesigen Stadtschlosse stattgefunden. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sämmtliche hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die zur Feierlichkeit eingetroffenen Fürstlichkeiten, ferner die obersten Hof- und Ober Hof-Chargen, General-Feldmarschall Graf Moltke, die Generale Graf v. d. Goltz, v. Pape, v. Werder, v. Albedyll, Graf Lehndorff, Graf Waldersee, v. Winterfeld I., v. Caprivi, v. Versen, v. Wißmann, die Minister v. Puttkamer, Maybach, Dr. Lucius, Dr. Friedberg, v. Bötticher, Dr. v. Goßler, Dr. v. Scholz, General Bronsart v. Schellendorf, sowie die landsässigen Fürstlichkeiten wohnten der heiligen Handlung bei. Die Pathen sind: Se. k. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Louise von Großbritannien und Irland, Herzog und Herzogin von Anhalt-Dessau, Erzherzog Albrecht von Oesterreich, Großfürst Nikolaus von Rußland, der Prinzregent Luitpold von Baiern, Herzog Ernst Günther zu Schleswig Holstein, Erbprinz und Erbprinzessin Reuß j. L. Den Taufakt vollzog der Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel. Derselbe legte der Taufrede die Textworte zu Grunde: „Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein." Der neugeborene Prinz erhielt die Namen:
August, Wilhelm, Heinrich, Günther, Viktor.
Nach der Taufhandlung fand eine Kour und sodann ein Déjeuner dinatoire statt.

— Zur Feier des 90. Geburtstage des Kaisers wird auf Befehl der Königin von Spanien sich General Cordova nach Berlin begeben, um die Geburtstagswünsche der Königin zu überbringen. — Nach einem Telegramm aus Lissabon wird der König dem Kaiser Wilhelm zu seinem 90. Geburtstag durch den General Carneiro einen in Portugal gearbeiteten Degen überreichen lassen.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Einfuhr bewurzelter Gewächse aus den bei der internationalen Reblaus-Konvention nicht betheiligten Staaten zugegangen.

— Auf Grund des § 97 der Gewerbeordnung ist die Ausgabe der neuen auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1881 gebildeten Innungen die Pflege des Gemeingeistes, die Förderung eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen, sowie die Fürsorge für das Herbergswesen der Gesellen und für die Nachweisung der Gesellenarbeit, die nähere Regelung des Lehrlingswesens, die Entscheidung der Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnisse zwischen den Innungsmitgliedern und ihren Lehrlingen. Nach § 97a können diese Innungen ihre Wirksamkeit erweitern, indem sie Fachschulen für Lehrlinge errichten, zur Förderung der gewerblichen und technischen Ausbildung der Meister und Gesellen geeignete Einrichtungen treffen, Gesellen- und Meisterprüfungen veranstalten und Zeugnisse darüber ausstellen, und Schiedsgerichte zur Entscheidung der oben bezeichneten Streitigkeiten errichten. Mit Unterstützung der Reichspartei haben die Abgeordneten Graf. v. Behr-Behrenhoff und Lohren den Antrag eingebracht, den § 100e der Gewerbeordnung in folgender Weise zu erweitern: „Für den Bezirk einer Innung, deren Thätigkeit auf dem Gebiete des Lehrlingswesens sich bewährt hat, kann durch die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Aufsichtsbehörde bestimmt werden, daß Arbeitgeber, welche Innungen nicht angehören, obgleich sie ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in

Feuilleton.

Demaskirt.

Kriminal-Roman von Karl v. Leistner.

14.) (Fortsetzung.)

Da stieß das Mädchen mit einem Male einen schweren Schrei aus, denn als die Pferde schon im Gange waren, wurde plötzlich der Wagenschlag hastig aufgerissen und im nächsten Moment saß dicht neben ihr eine männliche Person im Wagen, die Thüre eben so schnell, als sie geöffnet worden war, wieder verschließend. Wenn sie in diesem Augenblicke nicht eine krankhafte Vision täuschte, so war es der Vermummte aus dem Eisenbahnkoupee, den sie beim Aufblitzen einer Straßenlaterne zu erkennen glaubte.

Sie wollte entsetzt aufspringen und nach dem Griffe des Wagenschlages die Hand ausstrecken, als sie eine Berührung am Arme fühlte und ohnedies vom Schreck schon fast gelähmt, widerstandsunfähig in die Ecke zurücksank.

Minutenlang war sie außer Stande, ein Wort hervorzubringen oder sich auch nur zu regen. Als sie allmählich die Sprache und Bewegungsfähigkeit wieder erlangte, empfand sie, daß der Wagen nicht mehr auf gepflastertem Boden rollte. Er mußte sich also außerhalb der Stadtthore befinden und es war ihr, als ob sie Alleebäume wie gespenstisch vorüberhuschen sehe. Dabei ging es weiter, gerade wie wenn sie noch im Train von der Lokomotive gezogen würde. Die Pferde schienen im Galopp davon zu rasen. Was geschah mit ihr?? — Etwas Furchtbares, wie sie ahnen mußte! —

Endlich brachte sie ein Wort über die eisigen Lippen:

„Um Gottes Barmherzigkeit willen! Wo bringt man mich hin? Das sind nicht die Straßen der Stadt, hier können ja keine Gasthöfe mehr sein! Kutscher! Kutscher!

Wiederum sprang sie auf und pochte an das Fenster, das sich hinter dem Gerufenen befand. Umsonst! Auch der Mann neben ihr saß lautlos, wie ein Todter. Lieber hinausspringen und draußen zerschellen, als noch länger diese Angst zu ertragen, die mich wiederum zu lähmen droht, dachte sie und versuchte vergebens, die Thürklinke zu finden.

„Bleiben!" ertönte da neben ihr eine tiefe männliche Stimme und ein kräftiger Arm zog sie wieder auf ihren Sitz. Dann aber war es wieder grausig still bis auf das Donnern und Rasseln der Räder und Schlagfenster.

Noch ein Mal unternahm die arme Verlassene einen kräftigen Widerstand, nachdem sie ächzend längere Zeit in den Polstern der Chaise gelegen hatte — wie lange, das wußte sie selbst kaum. Abermals wollte sie den Schlag mit Gewalt aufreißen und versuchte von dem Arme, der sie daran zu hindern strebte, mit Aufbietung ihrer letzten Muskelkraft sich loszumachen. Es gelang nicht und willenlos mußte sie sich in die schreckliche Lage fügen.

Es war zu viel für ein Weib ihres Alters — bald umfing sie eine tiefe Ohnmacht, aus welcher sie erst langsam erwachte, als der Wagen sich nicht mehr bewegte. Aber noch war sie betäubt und an allen Gliedern gelähmt.

Im Erwachen kam es ihr vor, als ob sie nun getragen, statt gefahren werde und jetzt war Alles um sie herum stockdunkel. Sie glaubte, wieder auf ihren eigenen Füßen zu stehen und hörte ein klopfendes Geräusch, dann wiederum ein tolles Lachen und verworrene Stimmen. War sie wirklich wach, oder geschah dies Alles nur im Traume? Fuhr sie noch im Eisenbahn-Koupee, war eingeschlafen trotzdem, daß sie sich gegen den Schlummer so gesträubt hatte und hatte nun nur geträumt, daß der unheimliche Mitpassagier sie in einem Pferdebahnwagen entführt habe? — Nein! Sie wachte, sie stand wirklich und zwar ganz im Dunkeln. Aber nun? Da öffnete sich eine Thür, eine häßliche Alte trat aus derselben mit einem flackernden und qualmenden Oellämpchen in der Hand und zu dieser sprach der vermummte Fremde, leise mit ihr sprechend. Himmlischer Gott! Es war ja kein Traum, es war ja schreckliche, grausige Wahrheit!

In einem schwach erleuchteten Hausflur stand sie und der dort war wirklich der Reisende aus dem Koupee mit seinem großen, langen, dicken Pelzmantel und bis zur Mütze aufgeschlagenen Kragen, von dessen Gesicht man gar nichts erblicken konnte als einen Büschel dunkler Barthaare.

Der Fremde verschwand durch die Thür aus der jetzt wieder ein Lachen und Johlen hervortönte. Liddy stand im Hausflur allein mit der häßlichen alten Frau, die sich ihr nun näherte. Nun war sie wieder im Besitze ihres vollen klaren Bewußtseins und ihrer Willenskraft, sie mußte handeln — sofort!

„Oeffnen Sie mir augenblicklich die Hausthür, Frau! Oeffnen Sie! Ich will es!" sprach Liddy jetzt mit fester Stimme. „Wo ist der Wagen, der mich hierher gebracht hat? Er soll mich augenblicklich und ohne Verzug zur Stadt zurückfahren. Hören Sie? Ich will."

„Ei, mein schönes Fräulein, die Hausthür soll ich öffnen? Wollen Sie vielleicht in dem dichten, schwarzen, stockfinstern Walde da draußen herumlaufen? Wäre doch schade um die hübschen Füßchen. Würden kaum weit kommen, ohne vielleicht von ein paar Strolchen angefallen zu werden, denn sicher ist es da draußen wahrhaftig nicht, der Kutscher aber — der ist schon lange wieder fortgefahren."

„Ich bleibe nicht in diesem Hause, in das man mich mit schändlicher List und Gewalt gebracht hat. Oeffnen Sie, ich befehle es! Lieber will ich die ganze Nacht im Walde umherirren, als hier bleiben."

Fortsetzung folgt.

die Innung fähig sein würden, sowie ihre Gesellen den zu den bezeichneten Zwecken getroffenen Einrichtungen beizutreten und zu den desfallsigen Kosten nach einem statutarisch festgestellten, behördlich genehmigten Maßstabe beizutragen verpflichtet, gleichzeitig aber auch an deren Benutzung zu betheiligen sind." Faktisch würde durch eine solche Ausdehnung der Rechte privilegirter Innungen eine zweite Klasse von Handwerkern geschaffen; solche, welche ohne der Innung anzugehören, zu den Kosten der Innungseinrichtungen beitragen; auf die Gestaltung und Entwickelung der Einrichtungen aber keinen Einfluß ausüben können.

— Beim Fürsten Bismarck hat Freitag ein parlamentarisches Diner stattgefunden. Der Gastgeber hat die Gäste trefflich mit Anekdoten aus der Petersburger Gesellschaft unterhalten; über Politik ist kein Wort gefallen.

— Das Sonnabend ausgegebene Reichsgesetzblatt und der Reichs-Anzeiger vom Sonnabend verkündigten bereits das Gesetz betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, welches das Datum des 11. März trägt.

— Der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Theilung der Kreise in Posen und Westpreußen wurde in der Sonnabendsitzung seitens der Staatsregierung die gewünschte Auskunft über die Kosten gegeben, welche durch die Kreistheilungen dem Staat und den Kommunen erwachsen würden. Die dem Staat zur Last fallenden Kosten werden auf etwa 280,000 Mk. berechnet. Demächst wurde die Spezialdiskussion fortgesetzt und die Theilung der Kreise: Kröben, Krotoschin, Pleschen, Posen Land, Schildberg, Czarnikau, Gnesen sowie die Bildung eines neuen Kreises Znin aus Theilen der Kreise Mogilno, Schubin und Wongrowitz mit Majorität beschlossen. Zu dem Bericht über die Donnerstag-Sitzung der Kommission ist nachzutragen, daß der Regierungs-Kommissar Geh. Rath v. Bitter die Nothwendigkeit der Kreistheilungen dem Einwande gegenüber, daß den Wünschen der Regierung auch durch Anstellung von zweiten Kreissekretären entsprochen werden könne, damit motivirte, eine derartige Maßregel erscheine nicht geeignet, die unerläßliche persönliche Einwirkung in den zu theilenden Kreisen, welche zur Zeit in Folge der Größe der Kreise und der übermäßigen Geschäftslast nicht in dem nothwendigen Maße stattfinden könne, zu ersetzen.

— Wie die „Germania" berichtet, hat die von Herrn von Franckenstein nachgesuchte Unterredung mit dem Reichskanzler bereits am Donnerstag stattgefunden. Dieselbe scheint nach Ansicht der „Nat.-Ztg." an den Beziehungen zwischen der Regierung und dem Zentrum nichts geändert zu haben, da die „Nordd. Allg. Ztg." am Sonnabend einen Artikel des „Osservatore Romano" wiedergiebt, in welchem die Friedensliebe des Kaisers und des Papstes hervorgehoben und dem Zentrum gesagt wird, daß es durch seine Stimmung gegen das Septennat dem Kriege in die Hände gearbeitet und der Welt das Schauspiel gegeben habe, daß, während der Papst den Frieden will, das Zentrum den Krieg fördert. Danach scheint der Zentrum durch seine Stimmenthaltung bei der Militärvorlage den vor den Wahlen von den Offiziösen so sehr gefährdeten Frieden noch nicht genügend gesichert zu haben.

— Ueber neue Erdbeben liegen folgende Nachrichten vor:

Mentone, 11. März. Heute Nachmittag 3 Uhr 10 Sekunden erfolgte hier ein heftiger Erdstoß, durch welchen nicht blos die Möbel in den Häusern, sondern auch vielfach Mauern umgestürzt wurden. Der Erdstoß ist von Savona bis Nizza verspürt worden. Unter den Fremden in Monako herrscht panischer Schrecken. — Nach weiteren aus Rom eingegangenen Meldungen ist die Provinz Porto Maurizio Freitag Nachmittag kurz nach 3 Uhr abermals von einem Erdbeben heimgesucht worden, gleichzeitig wurde ein heftiger wellenförmiger Erdstoß in Ventimiglia wahrgenommen. Die Bevölkerung hat die Häuser, welche bewohnbar geblieben waren, verlassen und sich in die nach dem vorigen Erdbeben errichteten Baracken geflüchtet. Nach einem aus Nizza zugehenden Privattelegramm hat sich gestern das Erdbeben an der Riviera, wenn auch nur schwach, wiederholt. Es mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert sein, daß Herr Falb, der bereits das erste Erdbeben vorhergesagt hatte, auch für die Zeit des 9. oder 10. März eine Wiederholung anmeldete, die mit geringer Verspätung eingetreten ist, einen dritten Erdstoß kündete er für den 23. März an.

Ausland.

Warschau, 11. März. Der Bischof der Diözese Kujawien-Kalisch, Pollner in Wloclawek (ein Pole), ist gestern im Alter von 62 Jahren daselbst gestorben.

Petersburg, 12. März. Russische Privatleute übersandten dem General Boulanger einen Kosakensäbel mit silberner, vergoldeter Scheide. Die alte, werthvolle Klinge trägt die Inschrift: „Qui vive? la France et Boulanger!" Die andere Seite (russisch): „Sei kühn! Gott ist mit dem Kühnen." Der Säbelgriff trägt ein Schildchen mit der Inschrift: „Au plus digne! (Dem Würdigsten!) Fevrier 1887. La Russie." Zu dem Säbel gehört ein stark massiv silbernes Säbelgehänge.

Sofia, 12. März. Gestern wurden Karawelow, Zanow, Nikiforow und Slanchew gegen Kaution aus der Haft entlassen. — Wie aus Rustschuk gemeldet wird, verurtheilte das Kriegsgericht den Marinekapitän Kissimow, sowie 2 Zivilpersonen, welche der Theilnahme am jüngsten Aufstande beschuldigt sind, und zwar den ersteren zu einjähriger Festungshaft, die letzteren zum Tode. 300 jüngere Soldaten wurden begnadigt. 125 ältere zu ein- bis dreijähriger Gefängnißhaft verurtheilt. Die letzteren haben, wie es heißt, Gnadengesuche eingereicht. Nach weiteren Meldungen aus Rustschuk fand heute daselbst in Gegenwart der Garnison die Degradirung der aufständischen Unteroffiziere statt und wurden die vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilten Zivilpersonen zu 15jähriger Festungshaft begnadigt.

Konstantinopel, 11. März. Der nach Sofia gesandte türkische Kommissär Riza Bey verständigte telegraphisch seine Regierung, daß die Verhandlungen mit der Regentschaft Montag begonnen haben. Das Prinzip, daß die oppositionellen Elemente in die Regentschaft oder in das Kabinet berufen werden, wurde endgiltig fallen gelassen. Die Regentschaft erklärte, daß die von allen Seiten anläßlich der Unterdrückung des Putsches eingelaufenen Vertrauenskundgebungen zur Genüge beweisen, daß das bulgarische Volk nicht in Parteien getheilt ist. Was die von der Pforte aufgeworfenen übrigen streitigen Fragen bezüglich der Konstituirung der neuen Sobranje betrifft, so ist die Regentschaft unter gewissem Vorbehalt geneigt, die Vorschläge zu akzeptiren. Schließlich verlangt Riza Bey neue Instruktionen. Die Pforte will bevor sie eine Entscheidung trifft, über die Haltung der Westmächte in der bulgarischen Frage informirt sein. Es wurde auch eine Anfrage an das Petersburger Kabinet gerichtet, welche Stellung dasselbe in dieser Frage einzunehmen gedenkt.

Paris, 12. März. Die Deputirtenkammer nahm eine Erhöhung des Eingangszolles auf Mehl von 6 auf 8 Franks an und genehmigte die übrigen vorgeschlagenen Zollerhöhungen auf Hafer, Sepienknochen und Stärke. — Das Geschworenengericht hat den Direktor der Zeitung „Revanche", Peyramont, der auf Grund des Artikels 84 des Strafgesetzbuchs (Kundgebungen, welche den Staat kompromittiren) unter Anklage gestellt war, freigesprochen. P. hatte, als der Ausfall der Wahlen in Elsaß-Lothringen bekannt wurde, antideutsche Kundgebungen veranlaßt. — Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Kriegsminister versuchsweise die Mobilisirung des ganzen 11. Armeekorps, dessen General-Kommando sich in Nantes befindet, angeordnet habe, wird in formeller Weise für unbegründet erklärt. — Ein Telegramm des Pariser „Figaro" über die Melinit-Explosion in Belfort läßt die Folgen derselben unendlich viel größer und schrecklicher erscheinen, als bisher gemeldet wurde. Es heißt u. A. in diesem Telegramm: Bis jetzt sind 93 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen worden, darunter mehr als 20 junge Mädchen und 20 Kinder. 57 Arbeiter vermochten noch sich im letzten Moment zu retten.

Provinzielles.

△ **Löbau**, 13. März. Auch aus hiesiger Gegend beginnen die Lehrerversetzungen. Der Lehrer Böhm in Pronikau ist im Interesse des Dienstes nach der Rheinprovinz versetzt.

⊙ **Strasburg**, 13. März. Die heute vom Vaterländischen Frauen-Verein zu Gunsten unseres Waisenhauses „Kinderheim" veranstaltete Theatervorstellung hatte sich trotz der ungünstigen Witterung und schlechten Wege eines bedeutenden Besuchs zu erfreuen; die Darstellung der beiden Einakter „Duft" und „Kanonenfutter" war eine vorzüglich gelungene, die Mitwirkenden wurden durch Beifall ausgezeichnet; die Einnahme darf als eine zufriedenstellende gelten. — Bei der unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Kruse in unserem Gymnasium stattgefundenen mündlichen Abgangsprüfung erwarb sich der Oberprimaner v. Selle das Zeugniß der Reife. — Unsere Kreditgesellschaft von E. Krause u. Komp., welche sich hier eines besonderen, seit Jahren wohlverdienten Vertrauens erfreut, hat nach ihrem Jahresberichte in dem verflossenen Jahre gute Geschäfte gemacht und einen günstigen Abschluß erzielt. — Bei dem bisherigen schönen Wetter gehen die Landbesitzer mit der Frühjahrsbestellung vor und hier und da sieht man auf den Wiesen das Vieh weiden, weil das Futter knapp ist (sollte im Strasburger Kreise nicht wie bei uns wieder Frostwetter eingetreten sein? D. Red.); schwere Verluste haben, wie jetzt festgestellt wird, die Bienenbesitzer betroffen, denn die meisten Völker sind während des Winters umgekommen; auf einem Gute in der Nähe sind von 41 Stöcken nur 7 durch den Winter gekommen.

× **Marienburg**, 12. März. Mittels Allerhöchster Kabinetsordre vom 21. Februar ist der Zinsfuß derjenigen Anleihe von 90 000 Mk., zu deren Aufnahme die Stadt Marienburg durch das Privilegium vom 14. November 1864 ermächtigt ist, von vier und einhalb auf vier Prozent herabgesetzt worden, vorbehaltlich aller sonstigen Bestimmungen des gedachten Privilegiums und mit der Maßgabe, daß die noch nicht getilgten Anleihescheine den Inhabern derselben unter Innehaltung der in den Anleihescheinen vorgesehenen dreimonatlichen Frist für den Fall zu kündigen sind, daß die Anleihescheine dem Magistrat der Stadt Marienburg nicht bis zu einem von demselben festzusetzenden Termine zur Abstempelung auf vier Prozent eingereicht werden.

× **Königsberg**, 12. März. In den Tagen vom 19. bis einschließlich den 22. Mai d. J. wird auf dem in der Nähe des Königsthores belegenen Theile des Herzogsacker hierselbst eine vom Ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralverein veranstaltete Ausstellung von Rindern, Schweinen, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie einer Schafschau, veranstaltet vom Schafzüchter-Verein der Provinz Preußen, stattfinden, an welche Ausstellung sich am 23. Mai eine Zuchtvieh-Auktion der Heerdbuch-Gesellschaft zur Verbesserung der in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rinder anschließen wird. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat für die zu dieser Ausstellung gesendeten Thiere, Maschinen, Geräthe und sonstigen Gegenstände, welche unverkauft bleiben, den frachtfreien Rücktransport auf allen Staatseisenbahnen bewilligt und das Königliche Eisenbahn-Kommissariat ermächtigt, den Verwaltungen der Privatbahnen auf etwaige Anträge die Genehmigung zur Gewährung gleicher Transportbegünstigungen zu ertheilen.

A **Argenau**, 11. März. Für unsere Stadt und diesseitigen Distrikt findet Dienstag, den 15. d. M., im Brunnerschen Lokale hierselbst die Aushebung der Militärpflichtigen statt. — Auf dem Gute Wierzbyczano riß ein Rind einer beim Füttern des Viehes beschäftigten Frau den Leib auf.

Argenau, 11. März. Als Beweis, wie auch in polnischen Kreisen die Erkenntniß von dem Nutzen der Fortbildungsschulen Platz greift, diene folgendes: Ein polnischer Lehrling hatte sich wiederholt widerspenstig gezeigt, den Unterricht durch Plaudern und Lachen gestört und sich auf dem Schulwege unartig benommen. Er wurde bestraft und der Lehrer nahm außerdem Rücksprache mit dem Meister. In der nächsten Unterrichtsstunde brachte der Uebelthäter dem Lehrer ein förmliches Führungsbuch und bat demselben auf Veranlassung des Meisters, er möge ihm für jede Stunde seine Führung bescheinigen, denn er müsse das Buch nachher sofort seinem Meister vorlegen. — Wie verlautet, soll das schöne neue Haus am Markte, dem Baumeister Fischer gehörig, verkauft worden sein. Dasselbe soll in ein großes Hotel, verbunden mit Brennerei und Brauerei, verwandelt werden. (O. P.)

Bromberg, 11. März. In der städtischen höheren Töchterschule fand in den Tagen vom 7. bis 9. d. M. das Lehrerinnen-Examen statt. Von 8 Bewerberinnen, die sämmtlich ihre Vorbildung im städtischen Seminar erhalten haben, erhielten 6 die Befähigung zum Unterricht in höheren Töchterschulen, 1 für Volksschulen und 1 für fremde Sprachen. (O. P.)

Gnesen, 10. März. Eine ruchlose That verübte, wie die „Gnesener Ztg." berichtet, der schon betagte Schuhmacher Anton Kaminski hierselbst. Derselbe ist seinem Wirth, dem Tischlermeister Pierzchalski auf der Brombergerstraße schon für mehrere Monate die Miethe schuldig, weshalb letzterer die Möbel des K. pfänden ließ. Noch vor der Pfändung versuchte Pierzchalski den K. zu bewegen, zu seinen hier wohnhaften Söhnen zu gehen und von ihnen das Miethsgeld zu leihen. K. schickte sich auch an, dies zu thun, worauf Pierzchalski ihm in einer Restauration noch einen Imbiß und ein Gläschen Wein reichen ließ. K. begab sich aber nicht dorthin, sondern zur Apotheke und kaufte dort für 5 Pf. Schwefelsäure, welche er dann beim Nachhausekommen dem Pierzchalski ins Gesicht goß. Der bedauernswerthe Tischler liegt schwer krank darnieder, denn nicht nur sein ganzes Gesicht ist voller Brandwunden, sondern auch die Augen sind schwer verletzt worden. Der Uebelthäter wurde sofort verhaftet und dem Gerichtsgefängniß überliefert.

× **Wongrowitz**, 11. März. Für den Wahlkreis Gnesen-Mogilno-Wongrowitz findet aus Anlaß des Todes des Landtagsabgeordneten Kantak am 15. d. Mts. in Gnesen eine Ersatzwahl statt. Vom deutschen Wahlkomitee ist als Kandidat der hiesige Landrath von Unruh aufgestellt, diesmal ist beschlossen, deutscherseits keine Wahlenthaltung eintreten zu lossen, sondern am 15. d. Mts. in Gnesen zur Wahl vollzählig zu erscheinen.

Lokales.

Thorn, den 14. März.

— [Auf das Wohlthätigkeits-Konzert], welches der Männergesangverein „Liederkranz" morgen Abend unter Mitwirkung des Fräulein Wiener aus Bromberg veranstaltet, machen wir nochmals aufmerksam und empfehlen den Besuch desselben.

— [Auf den Vortrag], welchen der Königl. Garteninspektor Herr Radike-Oliva morgen Nachmittag $5^1/_2$ Uhr im Hotel „Drei Kronen" auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Vereins Thorn über Obstbaumzucht halten wird, machen wir nochmals aufmerksam. Der Besuch der Vorlesung steht Jedermann frei.

— [Herr Gymnasial-Lehrer Bungkat] wird, wie wir hören, an einem der nächsten Abende seinen im „Coppernicus-Verein" gehaltenen Vortrag über „Religion und Naturwissenschaft" im kaufmännischen Verein halten. Der Vortrag findet im „Hotel Sanssouci" statt. Der Tag wird noch bestimmt werden.

— [Bitte an die Sänger.] Die Illumination der Weichsel am 90. Geburtstage des Kaisers in der von uns wiederholt besprochenen Weise ist gestern endgültig beschlossen worden. Alle Betheiligten haben sich bereit erklärt, keine Opfer zu scheuen, um diese patriotische Kundgebung so großartig wie möglich zu gestalten. Laut wurde der Wunsch, die Sänger möchten von einem Dampfer aus, den die Herren John und Huhn zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen und an einem geeigneten Orte festlegen wollen, während der Beleuchtung und des Feuerwerks patriotische Gesänge vortragen; wir sind überzeugt, daß sämmtliche Sänger sich mit diesem Wunsche einverstanden erklären werden.

— [Lehrer-Verein.] In der Sitzung am Sonnabend hielt Herr Schulz-Thorn einen Vortrag über die „Vorzüge und Nachtheile" der einklassigen Volksschule gegenüber der mehrklassigen, an den sich eine längere Debatte schloß. Die nächsten Sitzungen werden auf den 16. April, 14. Mai und 11. Juni anberaumt. Zur nächsten Versammlung übernimmt Herr Nöske-Podgorz den Vortrag. Die Sammlung für das Kehrdenkmal hat gegen 20 Mk. ergeben.

— [Allgemeine Orts-Krankenkasse.] Die Vertretung des Herrn Dr. Meyer als Kassenarzt ist, während Herr Dr. M. zur militärischen Uebung einberufen ist, Herrn Kreisphysikus Dr. Siedamgrotzky übertragen.

— [Fröbel'scher Kindergarten.] Wiederholt haben wir bereits Veranlassung gehabt, uns mit den hervorragenden Leistungen zu beschäftigen, welche Fräulein Günther, die Leiterin des hiesigen Kindergartens, an ihren Zöglingen erzielt. Wir sahen die Kleinen unter Aufsicht des Frl. G. sich fröhlich im Garten umhertummeln, wir sahen sie auch wiederholt im geschlossenen Raume, sich freudig nach dem Takte der Musik drehend und immer haben wir hervorheben müssen, daß Frl. G. eine Kindergärtnerin ist, welche die Ideen Fröbels voll und ganz erfaßt hat. Immer mehr Zöglinge werden Frl. G. überwiesen, auf dem Kinderball, der gestern im Schumann'schen Saale stattfand, zählten wir deren mindestens 100, sie alle folgten den Winken ihres Fräuleins mit so außerordentlicher Aufmerksamkeit, daß man wirklich staunen muß, wenn man bedenkt, welche Ausdauer dazu gehört, um solche Erfolge bei kleinen Kindern zu erzielen.

— [Das „Märchen",] Originalgemälde von Professor Gustav Graef, wird der Erwerber dieses Kunstwerkes, Herr Carl Wilhelm Kaufmann, hier für 3 Tage im Artussaal ausstellen. Die Ausstellung beginnt morgen Dienstag, und endet Donnerstag, den 17. d. Mts., die Besichtigung ist auf $9^1/_2$ Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends festgesetzt. Bei Dunkelheit bei Reflektorbeleuchtung. Wir glauben kaum zum Besuch dieser Ausstellung einladen zu brauchen, der „Graef'sche Prozeß" der mit diesem Kunstwerke in so enger Verbindung stand, ist noch in aller Gebildeten Gedächtniß. In Elbing, Königsberg, Danzig war der Andrang des Publikums ein so großer, daß zeitweise die Eingänge geschlossen werden mußten. Das Eintrittsgeld beträgt nur 50 Pfg.

— [Eine Ausstellung] von Handarbeiten, die unter Leitung des Herrn Lehrers Rogozinski II. von Zöglingen des Armenhauses und Kinderheims in den freien Stunden gefertigt sind, findet jetzt im großen Saale des Rathhauses statt und steht der Besuch Jedermann von 10—12 Vormittags und 4—6 Nachmittags frei. Die Ausstellung ist wirklich sehenswerth, sie zeigt, was geschickte Knabenhände unter einsichtiger Leitung herzustellen vermögen. Wir behalten uns vor, auf diese Ausstellung zurück zu kommen.

— [Die hiesige Hufbeschlag-Lehrschmiede] wird, nach einer Mittheilung des Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses, Herrn Landrath Kramer, am 1. April d. J. eröffnet. Die Schule ist im Kaserneme

des 4. Ulanen-Regiments eingerichtet, wird vom Kreisausschuß verwaltet und von dem Königl. Oberroßarzt Herrn Schmidt geleitet Staat und Kreis haben zu dieser Schule Unterstützungen bewilligt. Der Unterricht ist kostenfrei, unbemittelten Zöglingen kann aus Kreismitteln eine Beihilfe zu dem Unterhalt in Höhe von 40 Pf. pro Kopf und Tag bewilligt werden. Meldungen zur Theilnahme an dem Kursus sind bis 20. März bei dem zuständigen Amtsvorsteher anzubringen.

— [Die Liquidation] der Kulmsee'er Kredit-Gesellschaft, C. G. Hirschfeld u. Co., ist beendet; nach der veröffentlichten Schlußbilanz sind 41 3/10 pCt. an die Gläubiger vertheilt worden; der Verlust beträgt M. 453 509, außerdem ist das Aktienkapital von M. 75 000. verloren. Die Liquidation hat ein erheblich günstigeres Resultat ergeben, als man ursprünglich angenommen hatte.

— [Von Hunden gebissen] sind gestern Abend Knaben in der Brückenstraße und in der Butterstraße. Die Nachforschungen nach den Besitzern der bissigen Hunde sind im Gange und werden hoffentlich nicht erfolglos bleiben. Der eine der Knaben ist ganz erheblich verletzt. Uns sind bereits Andeutungen gemacht worden, in welchen Gesellschaftskreisen die Besitzer der Hunde zu suchen sind, wir enthalten uns jeder Betrachtung, da wir erwarten, daß die betreffenden Herren für die Folge vorsichtiger sein werden.

— [Ein gefährlicher Spiritusbrand] hätte heute Nachmittag in dem von der Firma G. Hirschfeld u. Co. zum Lager von Spiritus benutzten, in der Araberstraße gelegenen Keller entstehen können dadurch, daß eine beim Abfüllen des Spiritus im Keller benutzte Laterne eine zerbrochene Scheibe hatte, wodurch der Spiritus zur Entzündung gelangte. Nur durch umsichtiges Eingreifen aller Arbeiter konnte der Brand gelöscht und so großes Unglück verhütet werden. — Die Polizei war sofort zur Stelle.

— [Gefunden] sind: in der Breitenstraße eine Mappe mit Hektographpapieren, vorgestern in der Nähe der Laufbrücke ein weißes Taillentuch und ebendaselbst vor einiger Zeit ein Bündel mit Frauenkleidern. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 10 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,70 Mtr. — Heute früh trieb die Weichsel in Folge des plötzlich eingetretenen Frostes neues Grundeis, auf Mittag war dasselbe aber bereits wieder zerschmolzen.

Briefkasten der Redaktion.

Correspondent A. in Argenau. Die Erfindung des Herrn F. haben wir bereits besprochen.

Die Redaktion.

Submissions-Termin.

Königl. Strafanstalts-Direction Cronthal bei Crone a./Br. Lieferung von ca. 4000 Kilo Linsen für die Zeit vom 1. April bis Ende Oktober d. J. **Offerten bis 19. d. Mts., Vormittag 9 Uhr.**

Russische Zölle. Nach Berichten aus Petersburg wendet, wie die „Nat. Ztg." schreibt, der neue Finanzminister, Herr Wischnegradsky, der Zollfrage gegenwärtig eine erhöhte Aufmerksamkeit zu. Zur nicht geringen Genugthuung der russischen Industriellen erweist sich derselbe allen ihren auf Erhöhung des Einfuhrzolles auf westeuropäische Fabrikate gerichteten Vorschlägen sehr zugänglich und erwartet man daher in nächster Zukunft eine beträchtliche Erhöhung des Einfuhrzolles im europäischen und asiatischen Verkehre auf verschiedene wichtige Industrie-Erzeugnisse. Zum Studium dieser Angelegenheit wird demnächst eine aus hervorragenden Industriellen und Kaufleuten bestehende Spezialkommission eingesetzt werden; die Bestrebungen der Industriellen bleiben jedoch dabei nicht stehen, sie wollen von der ihnen momentan so günstigen Stimmung so viel profitiren als möglich und darauf ist es zurückzuführen, daß in diesen Kreisen neuerdings für die Idee agitirt wird, die russische Industrie auch vor der Konkurrenz der Fabriken im Königreiche Polen und zwar in der Weise zu schützen, daß innere Zoll-Linien eingeführt werden.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. März.
(v. Portatius u. Grothe)

Loco	38 00 Brf.	37,75 Geld	—,— bez.	
März	38,00 „	37,50 „	—,—	

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke	Wolkenbildung	Bemerkungen
13.	2 h.p.	751.9	— 2.2	NW	7	10	
	9 h.p.	755.0	— 5.7	NW	3	4	
14.	7 h.a.	757 1	—10 3			0	

Wasserstand am 14. März Nachm. 3 Uhr: 2,70 Mtr.

Telegraphisch Börsen-Depesche.

Berlin, 14. März.

			12. März
Fonds: abgeschwächt.			
Russische Banknoten		181,60	183,35
Warschau 8 Tage		181,40	183,20
Pr. 4% Consols		105,10	105,20
Polnische Pfandbriefe 5%		57,50	57,70
do. Liquid. Pfandbriefe		53,60	53,20
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. II.		96,40	96,50
Credit-Actien		467,00	469,50
Oesterr. Banknoten		159,60	159,40
Disconto-Comm.-Anth.		194,75	194,90
Weizen: gelb	April-Mai	161,50	161,00
	Mai-Juni	162,20	161,50
	Loco in New-York	91 1/2	92 c.
Roggen:	loco	124,00	124,00
	April-Mai	124,50	124,50
	Mai-Juni	125,00	125,00
	Juni Juli	126,00	125,70
Rüböl:	April-Mai	44.60	44,50
	Mai-Juni	44,90	44,80
Spiritus:	loco	38,10	38,20
	April-Mai	38,80	38,70
	Juli-August	40,60	40,50

Wechsel-Diskont 4: Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 4 1/2, für andere Effekten 5

Telegraphische Depeschen

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Berlin, 14. März. Hier und in London liegen keinerlei Bestätigungen der Standardmeldung über einen angeblichen erfolglosen Mordversuch gegen den Zaren vor.

Petersburg, 14. März. Das Kaiserpaar ist mit dem Thronfolger gestern nach Gatschina abgereist.

---

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berin NW, Platz vor dem neuen Thor la

Zur 176. Preuß. Klassen-Lotterie hat noch Loose in 1/4 Abschnitten abzugeben
R. Kietzmann,
Königl. Lotterie-Einnehmer
Gnesen.

Unentgeltlich vers. Anweisung zur radik. Heilung der **Trunksucht**, auch ohne Vorwissen und ohne Berufsstörung, die Privatanstalt für Trunksuchtleidende, Stein, Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Methode ist nach 12-jährigen glänzendsten Erfolgen als hervorragendste anerkannt.

Reine Ungar-Weine
4 Liter feinsten, abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) Mk. 3.40 franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme. Anton Tohr, Weinproducent, Werschetz, Ungarn.

In Morczyn bei Tauer
liegen gute
Mittelfrühe
Saaterbsen
zum Verkauf.

---

1 tüchtigen Verkäufer,
der polnischen Sprache vollständig mächtig, suchen für unser Confections- und Manufacturwaaren-Geschäft zum 1 April. Junge Leute, die für Herren-Confection gereist haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter Angabe des Gehalts erbitten
Gebrüder Rau,
Graudenz.

Die Bauparzellen
gegenüber der Kavalleriekaserne auf Bromberger Vorstadt **preiswerth** zu verkaufen.

Jedes Loos nur 1 Mark.

Erste Schneidemühler
Pferdemarkt-Lotterie
Genehmigtf. d. g. preuss. Monarchie
Ziehung am 3. Mai 1887
1. Hauptgewinn:
1 compl. Equipage m. 4 Pfd. v. 10000 M.
ferner Gewinne: 4000 M., 3000 M., 1500 M. etc.
1824 Gewinne: W. v. 50500 M.
Loos 1 M., 11 Loose 10 M.
Porto und Liste 30 Pf.

Nur 1 Mark.

Cölner
Brillanten-Lotterie
der St. Peters-Kirche zu Köln,
Ziehung am 24. Mai 1887
1. Hauptgewinn:
1 Brillantenschmuck v. 25000 M.
ferner Gew.: 10000 M., 5000 M., 3 à 1000 M.
2500 Gewinne: W. v. 83400 M.
Loos 1 M., 11 Loose 10 M.
Porto und Liste 30 Pf.

Für 10 M.: 5 Schneidemühler u. 6 Cölner empfiehlt
A. Fuhse, Bank-Geschäft **Berlin W.,** Friedrich-Str. 79.

Wiederverkäufer werden gesucht.

UNION-STÄRKE.
Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität
und von garantirter Reinheit
aus der
Stärke-Fabrik „Union".
von
W. Rickmers & Co.,
Hannöv. Münden.

Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vortheilhaft zu gebrauchen.

In sämmtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Kolonial- und Materialwaaren-Geschäften käuflich.

Man verlange ausdrücklich **„Union-Stärke"** und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

Eisen-Construction!
Complette Stalleinrichtungen
für Pferde-, Rindvieh- und Schweineställe, wie für alle andern Gebäude,
Genietete Fischbauchträger für Eiskeller,
Wellblech-Arbeiten,
Maschinelle Anlagen, Transmissionen zc.,
I. Walzeisen-Träger, Eisenbahnschienen, Bau-, Maschinen- & Stahlguss
liefern in bester Qualität.
Zeichnungen, statische Berechnungen & Anschläge gratis!
Eisenhüttenwerk Tschirndorf
Nieder-Schlesien.
Gebr. Glöckner.

I. Grosse Pommersche Lotterie
Ziehung am 23. März cr.
Gewinne i. W. v. M. 20,000, 10,000, 2000, 1500, 1000 zc. zc. Sa. 2200 Gew. M. 60,000. Für den voll. Werth der Gewinne garant. wir dadurch, daß wir auf Wunsch bereit sind, jedes Gewinnlos sofort gegen 90% in Baar anzukaufen
Loose à 1 M., 11 Stk. 10 M., 28 Stk. 25 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra.
Geldlotterien Ulm & Marienburg
Gewinne M. **90,000, 75,000, 2×30,000** etc. Ganze Loose à **3 M.**
1/2 Anth. **1,70 M.**, 11 St. **17 M.**, 1/4 Anth. **1 M.**, 11 St. **10 M.**
Für 10 Mark: 6 Pommersche u. 6/4 Marienburger franko.
Oskar Bräuer & Co. Bank-Geschäft **Berlin W.,** Friedrich-Strasse. **198.**

Berliner
Wasch- & Plätt-Anstalt
Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 143 I.

Amerik. Saathafer
hochfeinster Qualité,
Erbsen, Wicken,
Lupinen u. Sämereien
offeriren **Lissack & Wolff.**

Paninos kostenfreie Probesendung. billig, baar oder Raten, Prospekt gratis. Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Bücklinge,
Kieler Sprotten, täglich frisch eintreffend,
ff. Rauchlachs und Rauchaal,
Aal in Gelée,
Ia Neunaugen,
Riesenbratheringe,
ff. Delicateß-Heringe in Gewürz-Saucen,
Sardinen in Oel,
Sardellen,
Div. f. Dessert-Käse,
Ital. Blumenkohl,
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Stockfisch
per Pfd. 45 Pf.
empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

---

1 Gesellen verlangt **A. Wittmann,** Schlossermeister.

Ein unverheiratheter
Gärtner
wird für **Polen gesucht.** Näheres bei
S. Rawitzki, Brückenstr. 25/6.

Ein **Kutscher** wird verlangt Kl. Gerberstr. 74.

---

2 Lehrlinge
sucht **R. Steinicke,** Maler.

Mehrere zweirädrige Wagen mit Kasten, wie sie die Gepäckträger benutzen, verkauft **W. Wilckens,** Breitestr. 446/7 2 T.

Junge Mädchen, welche die Schneiderei gründl. erlernen wollen, können sich melden bei. Albertine Schnur, Modistin, Brückenst. 14, 1 T

Billige Pension für kl. Schüler. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

2400 Mark zur 1. Stelle gesucht. Off unter **M. K.** in d Exp.

1200 Mark auf sichere Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition.

Den Empfang von
Baumwolle
in allen neuen Farben und Qualitäten, waschecht, empfiehlt
Amalie Grünberg,
Schuhmacherstr. 354.

Ein gr. Repositorium mit Glasscheiben zu verkauf bei A. Kuntz, Kl. Gerberstr. 81.

Junge Damen werden zum **Lernen angenommen,** gründlicher Unterricht, auf Wunsch auch Pension bei **Geschw. Kempf,** Berliner Modistinnen, Seglerstraße 138 II.

Ein Mahagonibücherspind und ein **Wäschespind,** auch **Küchengeräthschaften** billig zu verkaufen im neuen Gude'schen Hause Gerstenstraße, 2 Treppen.

---

1 möbl. Zimmer Kl. Gerberstraße Nr. 73. I.

In meinem neuerbauten Hause, Culn erstr. 340/41, ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. **A. Hey.**

Auktion.
Donnerstag, den 17. d. Mts., von 9 Uhr ab, werde ich im Hause Bankstraße 120, 2 Treppen, versch. Möbel als **Schränke, 1 Schlafsopha, Tische, Stühle etc. Haus- und Küchengeräthe** versteigern.
W. Wilckens, Auktionator.

Auktion.
Freitag, den 18. d. M., von 10 Uhr ab, werde ich im Hause Bäckerstraße 212 versch. Möbel als **Schränke, Bettstellen, Stühle, 1 Trumauxspiegel, Haus- u. Küchengeräthe** versteigern.
W. Wilckens, Auktionator.

Das größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehnroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Pf. und 2 M. Prima Ganzdaunen per Pfund 2,50 Pf.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% **Rabatt.**
Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

---

1 m. Zim. bill. z verm. Schuhmacherstr. 352.

Wohnung zu vermiethen, die ganze obere Etage, vier geräumige Wohn- und eine Küchenstube. Auch ist das Grundstück zu **verkaufen.** Kl. Mocker 22. **Rohdies.**

Möb. Zim. m. Kab., Burschengel. sogl. z. verm. Schülerstr. 410, 2 Tr.

---

1 herrschaftl. Wohn. v. 1 April u. 1 kleine Wohn. zu verm. **S. Blum,** Kulmerstr. 308.

Ein frdl möbl. Zim. Seglerstr. 104 2 z. verm

Kl. Gerberstr. Nr. 17 ist eine Wohnung und der kleine Laden vom 1. April zu vermiethen. Auch ist das **Haus zu verkaufen,** oder im Ganzen zu verpachten. Näheres bei **Herholz,** Bromberg. Vorstadt.

Im **A. Mazurkiewicz**'schen Hause ist die
1. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, Entree nebst sämmtl. Zubehör, vom 1. April zu vermieth.

Eine **Familienwohnung** zu vermiethen. Koppernikusstr. 209. **J. Autenrieb.**

---

2 kl. Wohnungen zu verm **H. Meinas.**

---

4 Zim. u. Zub., auch geth., von sogleich z. verm. i neuen Hause Fischerei **Rossol.**

Eine Hofwohnung vom 1. April zu vermiethen Brückenstr. 25/6.

Kl. Gerberstraße Nr. 81 ist eine Parterre-Wohnung mit geräumiger Kellerwerkst. und schöne gesunde Mittelwohnungen vom 1. April ab zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung und ein Lagerkeller
zu vermiethen. **Rudolf Asch.**

Eine Mittel-Wohnung billig zu vermiethen. Culmerstraße 342.

Der Geschäftskeller, Altstäd. Markt 436, ist von sogleich zu vermiethen.

---

3. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Aprl zu verm. Altstadt 233.

Herrschaftliche Wohnung (parterre) 4 Zimmer, Entree und Zubehör, vom 1. April zu verm Auf Wunsch Pferdestall und Burschengelaß. **Ollmann.**

---

1 herrschaftl. Wohnung, 3 Treppen, v. 1. April z. vm. Gerechtest. 128, 1 Tr. zu erfr.

Ein möbl. Zimmer für 2 Herren billig zu vermiethen Bäckerstraße 212.

Gr. Gerberstr. 267 b eine Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung u. Ausguß v. 1. April zu verm. Nähere Auskunft ertheilt **A. Burczykowski**

Zum 1. April 1 Wohnung für 360 Mark zu vermiethen.
Fr. Winkler, Culmerstraße Nr. 309/10.

Eine Wohnung von 3 Zimmern u. geräum. Zubehör zu verm. **Kl. Mocker,** vis-à-vis dem alten Viehhof bei Casprowitz

DEBET & CREDIT" — Schuldeneinziehungs- und Auskunfts-Bureau — MAGDEBURG. BERLIN W. 8.
r. 1877. Direction: G. A. Beyrich. (vorm. G A. Beyrich & Co.)
1 emz. geschäftl. Auskunft im Inland M. 2, im Ausl. M. 4. 1 ausführl. Ausk. über Privatverh. im Inl. M. 5, im Ausl. M. 1C. 1 einz. Schuldneranmeldung im Inl. M. 3, im Ausl. M. 5. Im Abonnement: 10 Zettel M. 14. 25 M. 30. 50 M. 55. 100 M. 100. Prosp. gr. u. fco.

Bekanntmachung.

Die Prüfung zur Aufnahme in das städtische Lehrerinnen-Seminar beginnt am

Montag, d. 28. März c.,
Vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Director am **Freitag, den 25.** und **Sonnabend, den 26. h. m., um 11 Uhr Vormittags,** in seinem Geschäftszimmer entgegen.

Thorn, den 14. März 1887.

Dr. Cunerth.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, den 16. März 1887, **Nachmittags 3 Uhr.**

Tagesordnung:

A. Von voriger Sitzung:

93. Project über Eröffnung des Südendes der großen Gerberstraße und Herstellung einer breiten nach der Jacobs-Vorstadt führenden, durchgehenden Straße behufs Entlastung der durch den Verkehr nach und von dem Bahnhofe, der Jacobs-Vorstadt und dem Terrain der Stadterweiterung zu sehr in Anspruch genommenen Elisabethstraße, — sowie Feststellung des Bebauungsplanes für jene Gegend.

B. Neue Sachen:

1. Berathung und Feststellung des Kämmerei-Kassen-Etats pro 1887/88.
2. Betr. die Beleuchtung der höheren Töchter- und Knaben-Mittelschule am Abend des 22. März.
3. Betr. Zuschlagsertheilung zur Miethung des in der Grabenstraße gelegenen alten Schulhauses (Hinterhaus der Elementar-Töchterschule).
4. Betr. Wahl des Lehrer Friedrich Karau aus Mocker als städtischen Lehrer an der Elementar-Knabenschule.
5. Betr. Anstellung des Vice-Wachtmeister Ernst Wollboldt als Polizei-Sergeant.
6. Betr. Abschluß des Vertrages mit der Königl. Eisenbahn-Verwaltung wegen Erbauung der Ufer-Eisenbahn.
7. Gesuch des Pächters Emil Nicolai um Verlegung des durch den Ziegeleigarten führenden Fahrweges.

Thorn, den 12. März 1887.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
gez. **Böthke.**

Bekanntmachung.

Die Zuführung sämmtlicher auf Bahnhof Thorn ankommenden Eil- und Stückgüter an die Adressaten, sofern dieselben nicht bahnlagernd gestellt sind oder die Empfänger nicht rechtzeitig vorher die Abholung sich selbst, bezw. einem anderen Bevollmächtigten ausdrücklich vorbehalten haben, wird innerhalb des städtischen Bezirks Thorn (einschließlich deren Vorstädte) verwaltungsseitig bewirkt.

Desgleichen besorgt die Verwaltung in gleichem Umkreis auf Antrag die Zuführung auch der Wagenladungsgüter, sowie die Abholung aller mit der Bahn zu versendenden Güter aus der Behausung des Versenders.

Zu dem Zwecke ist der Spediteur **Rudolf Asch** als bahnamtlicher Rollfuhrmann bestellt und verpflichtet, die Ab- und Anfuhr der Güter gegen die auf der Güter-Expedition einzusehende Gebührentaxe auszuführen.

Der mit dem Spediteur **Rudolf Asch** unter 3/8. Juni 1864 abgeschlossene Rollfuhrvertrag nebst sämmtlichen Nachträgen tritt mit Ende April d. Js. außer Kraft.

Vom 1. Mai d. Js. ab erfolgt die An- und Abfuhr der Güter durch Herrn **Asch** auf Grund eines neuen Vertrages, welcher theilweise erhöhte Sätze enthält.

Thorn, den 28. Februar 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Eigenthümer **Albert Sechting** in **Gr. Mocker**

ein Billard nebst Zubehör, 2 Spinde, ein Sopha, einen Regulator, Tische, Stühle, eine Kommode u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Czecholinski,
Gerichtsvollzieher.

Die diesjährige Revision der Königl. Gymnasialbibliothek findet vom 16. bis 31. März statt. Sämmtliche entliehene Bücher sind vom 16. bis 19. März in den Stunden von 3 bis 5 Nachmittags zurückzuliefern.

Thorn, den 14. März 1887.
Königl. Gymnasial-Bibliothek.

Eine Stelle

als **Buchhalterin, Cassirerin** evtl. auch als **Verkäuferin** wird von einem jungen Mädchen, daß die höhere Töchterschule und Gewerbeschule besucht hat, unter sehr bescheidenen Ansprüchen gesucht. Offerten unter **H. E.** in die Expedition erbeten.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ersatzgeschäft für die Heerespflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet

für die in den Jahren 1867 und 1865 geborenen

Dienstag, den 15. März d. Js.,

für die in den Jahren 1866 und 1864 und rückwärts geborenen

Mittwoch, den 16. März d. Js.,

für die nachträglich zur Anmeldung gekommenen und hier zugereisten Militairpflichtigen

Donnerstag, den 17. März d. Js.,

im Schumann'schen (früher Hildebrandt'schen) Locale, Altstadt Mauerstraße Nr. 361/63 belegen, statt und beginnt an jedem der genannten Tage um 8 Uhr Morgens.

Die betreffenden Heerespflichtigen werden hiermit vorgeladen, an den gedachten Tagen und zu jener Stunde in dem Schumann'schen Lokale rein gewaschen und in reiner Leibwäsche, mit Tauf- und Loosungsschein versehen pünktlich zu erscheinen.

Es werden gleichzeitig nachstehende Vorschriften wiederholt zur Kenntniß gebracht:

Alle Wehrpflichtigen sind, wenn sie nicht freiwillig in den Heeresdienst treten, vom 1. Januar des Kalenderjahres an, in welchem sie das 20. Lebensjahr vollenden, der Aushebung unterworfen (militairpflichtig); sie haben sich zu diesem Zweck bei den Ersatzbehörden zu gestellen, bis über ihre Dienstverpflichtung den Bestimmungen des Reichsmilitairgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetz-Sammlung Seite 45) gemäß endgültig entschieden ist.

Die Gestellung muß in Person erfolgen.

Entbindungen von der Gestellungspflicht dürfen nur durch den Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission verfügt werden. Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, durch die Polizeibehörde beglaubigt sein muß. Wenn ein Militairpflichtiger an der persönlichen Gestellung vor die Ersatz-Commission an dem für ihn bestimmten Ort ohne sein Verschulden verhindert worden ist, so kann er sich an einer der anderen Musterungsstationen im Aushebungsbezirk nachträglich stellen. Militärpflichtige, welche in den von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Terminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Militairpflichtigen, welche in einem von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Termine nicht pünktlich erschienen sind, können von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Versäumniß in böswilliger Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anspruchs auf die Zurückstellung oder Befreiung vom Militairdienst, soweit solche in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder besonderer Billigkeitsgründe gesetzlich überhaupt zulässig ist, verlustig erklären und als unsichere Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen. Die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächsten Rekruten-Einstellungstermin ab gerechnet.

In Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse sind Zurückstellungen oder Befreiungen vom Militairdienst zulässig. Die Voraussetzungen, unter denen solche erfolgen können, sind in den §§ 20 bis 22 des Reichsmilitairgesetzes vom 2. Mai 1872 näher bestimmt.

Gesuche um Zurückstellung vom Militärdienst sind spätestens bis zum 25. Februar cr. bei dem Königl. Landrath Herrn Krahmer hierselbst anzubringen. Später eingehende Reklamationsgesuche können nicht berücksichtigt werden.

Zur Vermeidung der alljährlich häufig vorkommenden Reklamationen, welche sich zumeist auf die Unkenntniß der Vorschriften über die Anbringung von Militair-Reklamationen stützen, machen wir die Eltern der Militairpflichtigen auf obige Reklamationsfrist mit dem Bedeuten ganz besonders aufmerksam, daß Reklamationen, welche der Ersatz-Commission nicht vorgelegen haben, der Ober-Ersatz-Kommission nicht unterbreitet werden können, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach beendigtem Ersatzgeschäft entstanden ist.

Soll die Reklamation durch Erwerbsunfähigkeit der Eltern oder Brüder des Reklamirenden begründet werden, so müssen sich die Angehörigen unter allen Umständen der Ersatz-Commission vorstellen. Etwaige zur Begründung der Reklamation dienende ärztliche Atteste müssen vom Kreisphysikus ausgestellt und bescheinigt sein.

Diejenigen im militairpflichtigen Alter befindlichen jungen Leute, welche in der Erlernung eines Handwerks begriffen sind und ihre Lehrzeit vor Ableistung ihrer Militairpflicht absolviren wollen, können gesetzlich bis zum dritten Konkurrenzjahre zurückgestellt werden. Wollen sie von dieser Begünstigung Gebrauch machen, so müssen sie durch Vorlegung der Lehrkontrakte den Nachweis führen, daß sie sich noch im Lehrverhältniß befinden, andernfalls auf derartige Reklamationen keine Rücksicht genommen werden kann.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Thorn, den 23. Februar 1887.

Der Magistrat.

Anker-Cichorien

von

Dommerich & Co. in Buckau-Magdeburg.

Anker-Cichorien ist rein
Anker-Cichorien ist mild bitter
Anker-Cichorien ist trocken
Anker-Cichorien ist bekömmlich
Anker-Cichorien ist ergiebig
Anker-Cichorien ist würzig

Anker-Cichorien

ist überhaupt der beste Kaffee-Zusatz und wesentlich vorzuziehen den vielen anderen, unter der nicht berechtigten Bezeichnung „**Kaffee**" im Verkehr befindlichen, Cichorien-Sorten. **Anker-Cichorien** ist in den meisten Waarenhandlungen zu kaufen, das 125 g. Packet zu 10 Pfg.

176. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
Ziehung I. Classe 4. u. 5. April 1887.

Es kosten **incl. sämmtl. Spesen** für Gewinnlisten, Anzeigen u. Portis: **Original-Loose** (Depot) für die erste Classe 1/1 48 M., 1/2 24 M., 1/4 12 M., bei Vorauszahlung für alle 4 Classen 1/1 180 M., 1/2 94 M., 1/4 47 M.

Antheil-Loose	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
f. die I. Classe	10 M.	6,25 M.	5 M.	3,25 M.	2,50 M.	1,75 M.	1,50 M.	1,10 M.	1 M.
Anth.-L. b. Vorauszahl. f. alle 4 Class.	40 M.	25 M.	20 M.	12,50 M.	10 M.	6,50 M.	5,50 M.	4 M.	3,50 M.

A. Fuhse, Bankgesch. **Berlin W.** Friedrichstr. 79 im Faberhause.
Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin. — Telephon-Anschl.: 7647.

Alexander Seelig's

Patent-Uhrfeder-Corsets.

Deutsches Reichs-Patent vom 5. April 1883. Nr. 25067.

Kaiserlich. Königl. Oesterreichisch-Ungarisches ausschließ. Privilegium v. 14. April 18 4

besitzt die wesentlichen Vortheile, daß die aus feinstem Uhrfederstahl hergestellten Federn durch einen vollständig umkleideten winzigen Patentverschluß am oberen Rande festgehalten werden, so daß sie schwebend mit dem umkleidenden Stoffe nicht in Berührung kommen, denselben auf keine Weise durchzureiben oder durchzustoßen vermögen und, weil sie ihre Lage nicht verändern können, jeder, selbst der leisesten Bewegung des Körpers nachgeben

Diese Corsets sind alle mit dem Stempel

D. R.-P. v. April 1883 Nr. 25067.

versehen.

In Thorn allein zu haben bei

Lewin & Littauer.

Stadt-Theater Thorn.

Dienstag, den 15. März 1887, Abends 8 Uhr:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten

der Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung
Städt. Siechenhaus
vom Männergesangverein „Liederkranz"

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin

Fräulein Anna Wiener, Bromberg.

Zur Aufführung gelangt:

„Der Landsknecht",
Liederkantate von W. Taubert
(mit Orchesterbegleitung).

Billete für Loge, Sperrsitz, Parterre und Stehplatz à M. 1,00, Gallerie à M 0,50 — ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen — sind vorher in der Buchh. von W. Lambeck, sowie auch an der Abendkasse zu haben.

Im Museum

noch Dienstag u. Mittwoch zum letzten Mal z. Schau ausgestellt die

künstl. Glasbläserei, Spinnerei u. Weberei.

Es werden aus Glasstäben alle Sorten Thiere z. B. Hirsche, Hunde, Pferde, alle Arten Vögel, kleine Flaschen und Gläser, kurz jeder denkbare Gegenstand wird aus freier Hand und ohne Form angefertigt.

Glas wird gesponnen in der Minute 7500 Mtr., unzerbrechlich zum Weben.

Höchst wichtig, interessant und lehrreich für Kunst- und Industrie-Freunde. — Die angefertigten Gegenstände sind gleichzeitig zum Verkauf ausgestellt. **Geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends.**

Entree à Person 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Es ladet ergebenst ein **Koch, Glaskünstler.**

Märchen.

Original Gemälde von **Professor Gustav Graef aus Berlin,** wird vom **15.—17.** in **Thorn** im

Artushof

ausgestellt werden. Von Morgens $9\frac{1}{2}$—9 Uhr Abends. Entree 50 Pf.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten

zur bevorstehenden

Frühjahrs-Saison

in

Anzug- & Paletot-Stoffen

zeigen ergebenst an

Bechmann & Suess,

früher **M. Ziegel.**

Anfertigung von Uniformen und feiner Civil-Herrengarderobe geschieht unter selbstständiger Leitung und Garantie des Gutsitzens. Lager in sämmtlichen Militär-Effecten.

Kunst- und Gewerbeschule Frauenschutz Posen.

Pensionat für gebild. Stände.

Beginn des neuen Schuljahres am 14. April. Der Unterricht umfaßt: Schneidern, Wäsche, Nähmaschine, Nähschule, Kunstarbeiten, Zeichnen, Plätten. Ferner in besonderer Abtheilung neu eingerichtet eine

Handelsschule für Frauen und Töchter gebild. Stände.

Für gründliche und gewissenhafte Ausbildung durch bewährte Lehrkräfte ist Sorge getragen. Alles Nähere durch die Statuten. Anmeldungen werden rechtzeitig in unserem Bureau, **Posen, St. Martin Nr. 6, II** erbeten. Auswärtige brieflich.

Corsets

in gutsitzenden Facons

empfiehlt

A. Petersilge.

Synagogen-Gesang-Verein.

Mittwoch, d. 16. cr., präc. 8 Uhr Abends:

Wohlthätigkeits-Concert

in der Aula der jüdischen Gemeindeschule unter freundlicher Mitwirkung hiesiger geschätzter Kräfte.

Billets an der Kasse.

THORNER Beamten-Verein.

Stiftungsfest

und

Gesellschaftsabend

Sonnabend, den 19. März cr., Abends 8 Uhr im Schützenhause.

Der Vorstand.

Fahnenquasten

bei **Petersilge.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.